















# Georg Dietrich

Alexander Rittweger Nachfl.,  
Elisabethstrasse 7. Fernsprecher 23.

Stabeisen, Eisenkurzwaren,  
Haus- und Küchengeräte,  
Waffen, Jagdpatronen, Jagdartikel,  
Kohlen, Kalk, Baumaterialien.

Neuheiten  
in  
**Stroh-Hüten**  
empfiehlt



**Leon Kuczyński**  
Breitestr. 26.

**Blickableiter**

werden mit Telefon-Mehrfach-Ordnungs-  
mäßig geprüft und Neuanlagen hergestellt  
von **Robert Tilk, Thorn.**

**Sämereien**

für  
**Feld,  
Wald  
und Garten**  
in bester Qualität, neuester Ernte, empfiehlt  
**Georg Dietrich**  
Alexander Rittweger Nachfl.,  
Elisabethstr. 7. Telefon 23.

**Nervenschwäche**

und deren Folgezustände, Angstgefühl,  
Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Ge-  
mütsverfinnung, Herzfloppen u. Magen-  
schwäche, Ohrenlaufen, Mattigkeit, Schlaf-  
losigkeit, Schwindel, Nebelheit, Zittern  
der Glieder usw. behandelt aufgrund  
30 jähriger Erfahrung.

**Chemiker Heyden,**  
Altona (Elbe).

**Gauberste, schnellste  
und billigste chemische  
Wäsche und Färberei**  
bekommen Sie bei

**W. Kopp,**

Thorn,  
Seglerstr. 22 u. Neust. Markt 22.  
Fabrik und Hauptgeschäft:  
**Bromberg, Berlinerstr. 33.**  
Zum 1. April ab befindet sich mein  
zweites Geschäft nicht mehr Neustädtischer  
Markt 22, sondern

**Elisabethstr. 4.**

**BRENNABOR**



in  
Qualität  
und  
Haltbar-  
keit  
un-  
über-  
treffen.

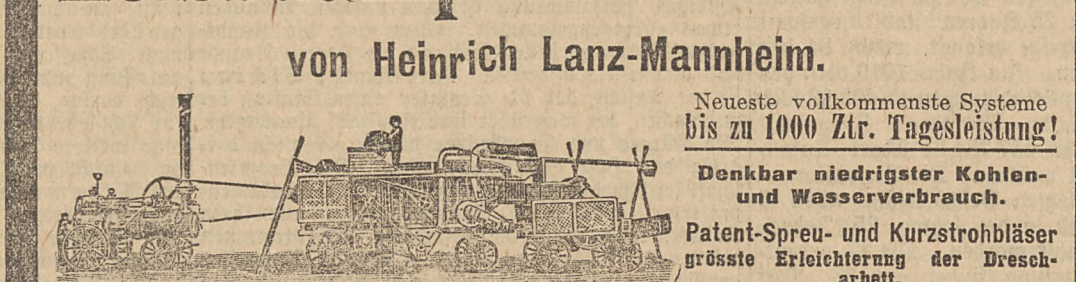
Niederlage bei:  
**E. Strassburger,**  
Brüdenstr. 17.

**Coburger Geldlose**  
à 3 M., Porto und Liste 25 Pf. extra,  
Königsberger, Marienburger und  
Stettiner Geldlose à 1 M., 11 Cofe,  
auch gemischt, 10 M., Losporto 10 Pf.,  
jede Gewinnliste 15 Pf. extra, empfiehlt  
das Generaldebit **Leo Wolf,** Kö-  
nigsberg i. Pr., Kantstraße 2, sowie  
alle Verkaufsstellen.

**Mérino précoce.**

150 überzählige Pulverer und Mutter-  
schafe, bekannt gut durchgezüchteter Herde  
(Schäferdirektor Albrecht Guben),  
per Stück 28 Mk., Bäck 100 Mark, gibt  
ab  
**von Koerber,**  
Noerberode, Nr. Graudenz.

## Heissdampf - Dreschsätze



von Heinrich Lanz-Mannheim.  
Neueste vollkommenste Systeme  
bis zu 1000 Ztr. Tagesleistung!  
Denkbar niedrigster Kohlen-  
und Wasserverbrauch.  
Patent-Spreu- und Kurzstrohbläser  
grösste Erleichterung der Dresch-  
arbeit.  
**Patent-Strohpresen.**  
**Hodam & Ressler**  
Generalvertreter.  
Danzig 7 Graudenz.

Sattdampf- und Patent-

**Garten- und Balkonmöbel**  
**Triumpfstühle**

**Rollschutzwände,**  
**Rasenmäher,**  
**Gartenspritzen,**  
**Gartenschläuche,**  
**Gießkannen,**  
**Gartengeräte,**  
etc.

**C.B. DIETRICH & SOHN GmbH, Breite Str. 35.**

**40**  
**Spezial-Waggons**  
! bringen  
die als Butter-  
Ersatz beliebten  
Van den Bergh'schen  
Margarine-Erzeugnisse,  
voran  
**Cleverstolz**  
und **Vitello**  
bis an die Grenzen des Reichs.  
Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Kurmittel: Moor-, Stahl-, Fichtennadel-, kohlen-  
saure, elektrische Bäder gegen Rheumatismus,  
Gicht, Frauen-, Nerven- und Herzleiden,  
Luftkurort. Auch Winterbetrieb.  
**Moorbad Polzin**  
Pommersche Schweiz!  
Herrlichste Natur!  
Aussergewöhnliche Heilerfolge.  
Kurahäuser: Friedrich-Wilhelmsbad, Johannabad, Kaiserbad,  
Kurhaus, Marienbad, Luisenbad, Victoriaabad, Hotel Fürst Bismarck.  
Sehr billige Verpflegung!  
Auskunft: Bade-Verwaltung.

**Achtung!!**  
**Radfahrer!**  
Wenden Sie sich bei Bedarf von  
guten und billigen Fahrrädern  
u. d. Zubehörteilen an die Firma  
**E. Strassburger,**  
Thorn, Brüdenstr. 17.

**Bequeme  
Rahlfahradbedinungen.**  
**Ferkel zu verk.**  
F. Stonecki, Gerechtr. 33.

**Waldoper!**  
**Ostsee-  
Bad**  
zwischen Wald  
u. See.  
**Loppot**  
Aufstieg des Parseval-Luft-  
schiffes in der Sportwoche  
Prospekte  
gratis durch die Badeverwaltung.

**Walter Brust, Thorn,**  
Fernsprecher 308. — Friedrichstraße Ecke.  
**Vertrieb v. Automobilen, Motor- u. Fahrrädern.**  
Hauptvertreter der Wanderer-Fahrradwerke.  
Spezial-Touren-Fahrräder im Torpedo-Rücktritt-Nabe von 78 Mk. an.  
Ersatzteile und Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme.  
**Technisches Bureau** für Ausführung von Haus-Telegraphen,  
Telephonen, Uhren und Signalanlagen.  
**Großes Lager in Kinderwagen.**

**Carl Bonath, Thorn**  
Gerechtr. 2. Fernruf 538  
Gummi-, Stahl-, Brenn-, Signier-, Präge-,  
Datum-, Entwertungs-, Nummerier-,  
Tätowier-, Kontroll-, Faksimile-  
und Uhr-Stempel

**Thorer Feilhaus,**  
Brüdenstraße 14, 2. Etage,  
befeilt  
**Juwelen, Uhren, Gold- und  
Silberfachen.**  
Strengste Verwiegung zugesichert.

Ziehung 26., 27., 29., 30. u. 31. Mai  
**Geld** - Lotterie  
zum Ausbau  
der Veste  
COBURG  
17 553 Gewinne: Bar ohne Abzug Mk.  
**360,000**  
Hauptgewinne: Bar Geld Mark:  
**100,000**  
**50,000**  
**10,000**  
**5,000**  
usw.  
Coburger Geld-Lose à 3 M.  
Porto und Liste extra 30 Pfg.  
Zu haben in allen Lotteriegeschäften  
u. d. Plakate kennl. Verkaufsstellen.  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin C., Breitestrasse 5  
**H. C. Kröger**  
Berlin W., Friedrlohstr. 193a  
**Ferd. Schäfer**  
Düsseldorf, Königs-Allee 52

Grösste Auswahl  
in  
**Stroh-Hüten.**



**Leon Kuczyński**  
Breitestr. 26.  
Einen gebrauchten, tadellos er-  
haltenen, betriebsfähigen  
**8 HP. Dampf-dreschsatz**  
umfänglich sofort sehr preiswert  
abzugeben.  
Gef. Angebote unter A. M. an  
die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Gummi-Stempel**  
liefert  
**Justus Wallis**  
Thorn  
**Zahle**  
wie bekannt für getragene Kleidungsstücke,  
Möbel, Betten, sowie ganze Nachlässe die  
höchsten Preise.  
**Nastanien, Seilagegasse 6,**  
Fernruf 605.

**Die Wagenfabrik**  
von  
**C. Kuligowski-  
Nachfl.,**  
Inh.: **Conrad Dahmer, Briesen Wpr.**  
offeriert ihr ständiges

**Lager von ca. 50 Rutschwagen**  
in einfachster und bester Ausführung unter langjähriger Garantie zu angemessenen  
billigen Preisen.  
Niederlage und Vertreter:  
**Wagenbauer A. Banaczak, Thorn-Mockel,**  
Graudenzstr. 69,  
gegenüber dem „Goldenen Löwen“.

Prompte u. reelle Bedienung.  
**W. L. Florczak, Schneidermstr.,**  
Thorn, Schuhmacherstr., Ecke Culmerstr.  
Empfehle mich zur Anfertigung von  
**eleg. Herrengarderobe u. Maß**  
und nach neuester Mode.  
Lager deutscher und ausländischer Stoffe in großer Auswahl.  
Garantie für guten Sitz.  
Billige Preise.

**Gasther**  
mit Sparbrennern  
geben wir auch mietweise ab.  
Die näheren Bedingungen (Ver-  
gütung § 8) sind in unserer Ge-  
schäftsstelle Coppersstrasse Nr. 45  
zu erfahren.  
**Gaswerke Thorn.**

Weltbekannt sind die **Opel-**  
und **Viktoria-Fahrräder**  
als unübertroffen.  
Da ich keine Agenten und Reisende halte, folgedessen keine  
Spesen habe, verkaufe dieselben  
— unter Fabrik-Preisen billigst. —  
**Ewald Peting,**  
Waffen- und Fahrrad-Geschäft, Schillerstrasse 30.



# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung vom 16. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: von Dallwitz.  
Es beginnt die dritte Lesung des  
Zweckverbandsgesetzes für Groß-Berlin.

In der Generaldiskussion bemerkt  
Abg. Cassel (fortschrittlich): Wir halten eine  
solche Vorlage für notwendig, aber sie muß sich auf  
den Grundgedanken der Selbstverwaltung aufbauen.  
Dies ist hier nicht der Fall. Deshalb stimmen wir  
gegen den Entwurf.

Abg. Zehr von Zedlitz (freikonservativ):  
Wir halten im wesentlichen an den Beschlüssen  
weiterer Lesung fest.

Abg. Hoffmann (Sozialdemokrat): Der Vor-  
redner scheint schon den Sprezpräferenzen verflüchtigen  
zu wollen. Noch einmal aber sei Verwahrung ein-  
gelegt gegen die Ansicht des Abg. Grafen von Spee,  
einen Teil der Verbandsverwaltung durch den  
König berufen zu lassen und damit die Macht des  
Königs noch weiter zu vermehren. Auch Herr  
Cassel's Standpunkt war gestern ein Klassen-  
standpunkt.

Abg. Gypberg (fortschrittlich): Wenn wir  
das kommunale Wahlrecht anders behandeln als  
das staatliche, so setzen wir in Rechnung, daß die  
Stadt andere Interessen zu verfolgen hat, als  
der Staat.

Abg. Ströbel (Sozialdemokrat): Nur ein  
Teil des Freistums will das Reichstagswahlrecht für  
die Kommunen; das sei festgehalten.

Abg. Cassel (fortschrittlich): Wir sind gestern  
für das gleiche, direkte und geheime Wahlrecht ein-  
getreten. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Der  
Freistimm hat gestern zum Wahlrecht genau so  
Stellung genommen, wie die Reaktion.

Abg. Fischbeck (fortschrittlich): In den Ge-  
meinden gehört eine gewisse Seßhaftigkeit dazu, um  
mitreden zu können. Aber die Sozialdemokraten  
wollen uns ja nur etwas am Zeuge flicken.

Ein Schlußantrag wird, da das Ergebnis der Ab-  
stimmung zunächst zweifelhaft bleibt, durch Aus-  
scheidung (Hammelsprung) entschieden. An der Ab-  
stimmung nahmen nur 170 Mitglieder teil. Das  
Haus ist also beschlußunfähig.

Präsident von Kröner bestimmt den Beginn  
der neuen Sitzung auf fünf Minuten später, d. h.  
auf zwölf Uhr.

## Neue Sitzung.

Abg. Hoffmann (Sozialdemokrat) zur Ge-  
schäftsordnung: Wäre es nicht zweckmäßig, da eine  
besondere Tagesordnung für diese Sitzung nicht fest-  
gelegt ist, jetzt den freistimmigen Wahlrechtsantrag zu  
besprechen? (Heiterkeit.)

Präsident von Kröner: Wir haben dieselbe  
Tagesordnung, wie in der vorigen Sitzung. Die  
allgemeine Besprechung über das Berliner Zweck-  
verbandsgesetz geht weiter.

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Die  
Stellungnahme zum Wahlrecht zeigt, daß der Frei-  
stimm durch und durch reaktionär ist.

Abg. Waldstein (fortschrittlich): Wahlrechts-  
fragen sind nicht bloß Fragen der Gerechtigkeit,  
sondern auch Fragen der Verwaltungspolitik.  
(Hört! hört!) Die Sozialdemokratie ist schuld an  
dieser Debatte. Auch Liebknecht schwärmte nicht  
immer für das gleiche Wahlrecht.

Abg. Ströbel (Sozialdemokrat): Man be-  
weise doch erst, daß Wilhelm Liebknecht nicht stets  
für demokratische Prinzipien geworben ist. Der Frei-  
stimm sollte sich doch über jede Gelegenheit freuen,  
für das gleiche Wahlrecht eintreten zu können.

Die allgemeine Besprechung schließt. — In der  
Einzelbesprechung liegt der erste Abänderungsantrag  
bei § 5 vor. Dort ist bestimmt, daß es der Vor-  
legung der Zukunftspläne und Bauungspläne nicht  
bedarf, wenn die Pläne nur die Ausfüllung einzel-  
ner Bauabsätze oder die Verdrößerung bestehender  
Straßen betreffen. Hier beantragen die Abgg. Dr.  
Reil (nationalliberal) und Zehr von Zedlitz  
(freikonservativ), noch hinzuzufügen: „sofern nicht  
in besonderen Fällen der Verbandsauschuß die Vor-  
legung beschließt“. Der Antrag wird angenommen.

Bei § 12 (Beschwerde gegen Beschlüsse der Ver-  
bandsversammlung, welche ausschließlich Belastung  
oder Mehr- oder Minderbelastung einzelner Ver-  
bandsmitglieder betreffen) will ein konservativer  
Antrag insofern die Kommissionsbeschlüsse wieder-  
herstellen, als statt der Klage beim Obergerichts-  
verwaltungsgericht als letzte Beschwerdeinstanz die Be-  
schwerde an den Minister des Innern und der öffent-  
lichen Arbeiten bestimmt werden soll. — Der Antrag  
wird abgelehnt.

In der Gesamtstimmung wird die Vorlage  
gegen die Stimmen der Freistimmigen und Sozial-  
demokraten angenommen.

## Die Volksschulassen in Groß-Berlin.

Die Kommission fordert spätestens für die nächste  
Session eine Vorlage, die für die wirtschaftlich zu-  
sammenhängenden Gemeinden von Groß-Berlin  
unter Wahrung ihrer Selbstverwaltung einen nach  
der Steuerkraft zu bemessenden Ausgleich in den  
gesetzlichen Volksschulassen herbeiführt, unter ge-  
eigneter Berücksichtigung des Aufwandes für die  
Schulkinder der mittleren und höheren Schulen, so-  
weit diese Schulkinder sich noch im schulpflichtigen  
Alter befinden. — Statt dessen beantragt

Abg. von Treskow (konservativ) folgende  
Fassung: „Die Regierung vom Vorlegung eines Ent-  
wurfs zu eruchen, der, wie der § 53 des Kommunal-  
abgabengesetzes, einen Ausgleich der Volksschulassen  
zwischen Betriebs- und Arbeiterwohnortgemeinden  
ermöglicht, für die wirtschaftlich zusammenhängenden  
Gemeinden Groß-Berlins unter Wahrung ihrer  
Selbstverwaltung einen den besonderen Verhältnissen  
des Wirtschaftsgebiets Groß-Berlin Rechnung tra-  
genden Ausgleich der Volksschulassen herbeiführt.“

Weiter beantragt die Kommission, einen Entwurf  
auf Änderung des § 53 des Kommunalabgabens-  
gesetzes für Berlin und Umgebung der Regierung  
als Material zu überweisen.

Abg. Zietzen (freikonservativ): In den öst-  
lichen Vororten sind die Volksschulassen besonders  
drückend. Da fordert die Gerechtigkeit Ausgleich.

Abg. Dr. von Campe (nationalliberal): Der  
hier vorgeschlagene Weg ist verfassungswidrig. Auch  
schulpolitisch ist er bedenklich, denn er muß die  
Lehrerbefoldungsstellen neu einführen. Wir kämen  
dann zur Staatsschule.

Minister von Dallwitz: Ich bin bereit, bei  
einer Revision des Kommunalabgabengesetzes in Er-  
wägung darüber einzutreten, ob und inwieweit  
Änderungen in der besprochenen Richtung ratsam  
sind.

Abg. Bitter (Zentrum): Auch wir sind gegen  
die Resolution. Soweit die heutige Regelung  
Härten bringt, ist Abhilfe schon durch bestehende  
Gesetze möglich.

Abg. Cassel (fortschrittlich): Die Resolution  
führt zur Staatsschule und zum Kommunismus.

Abg. Meyer-Tiltsch (konservativ): Die Mehr-  
heit meiner Freunde ist gegen Antrag und Reso-  
lution. Mit der Minderheit will ich lediglich eine  
zweckmäßigere und gerechtere Ausgestaltung der  
Volksschulassen.

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Wir  
stimmen der Resolution zu, weil der erstrebte Aus-  
gleich der Billigkeit entspricht.

Die Besprechung schließt. Die Resolution und  
der konservativ Antrag werden abgelehnt. Das  
Haus lehnt es mit großer Mehrheit auch ab, die  
erwähnte Novelle als Material zu überweisen.

Allgemeines Zweckverbandsgesetz.  
In der allgemeinen Besprechung bemerkt

Abg. Büchtemann (fortschrittlich): Wir  
lehnen auch diese Vorlage ab, weil sie den Grund-  
gedanken der Selbstverwaltung nicht entspricht.

Abg. von Sack-Jaworski (Pole): Auch  
wir sind gegen den Entwurf.

Abg. Dippe (nationalliberal): Die Mehrheit  
meiner Freunde stimmt für die Vorlage. Wir  
stügen uns dabei auf die Erklärung des Ministers,  
daß die Ausführung des Gesetzes nicht von Feind-  
schaft gegen die Städte diktiert sein werde.

Abg. Dr. Bell-Essen (Zentrum): Die An-  
hänger der Vorlage fühlen sich frei von Städte-  
feindschaft. Die Vorlage wird nicht jede Eingee-  
meindung künftig überflüssig machen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. — Bei  
§ 12 (Zusammenfassung des Verbandsauschusses)  
liegen mehrere Anträge vor, die die in zweiter  
Lesung beschlossene differentielle Behandlung West-  
falens und Rheinlands beseitigen wollen. Nach  
einem nationalliberalen Antrag soll in Rheinland  
und Westfalen neben dem Gemeindevorsteher der  
Bürgermeister (Amtmann) vom Kreisaustrich zum  
Mitglied des Verbandsauschusses bestellt werden  
können. Nach einem konservativen Antrag soll der  
Bürgermeister (Amtmann) anstelle des Gemeindevor-  
stehers auf dessen Antrag in den Auschuß bestellt  
werden können. — Der konservativ Antrag wird  
angenommen. — In der Gesamtstimmung wird  
die Vorlage gegen die Stimmen der Freistimmigen  
und Sozialdemokraten angenommen.

Petitionen.  
Eine Petition der Vereinigung selbständiger, in  
Preußen veredelter Landmesser um Verstaatlichung  
des selbständigen Landmesserwesens beantragt die  
Kommission durch Übergang zur Tagesordnung zu  
erledigen. — Das Haus beschließt so.

Petitionen von Kammergerichts- und Ober-  
landesgerichtsekretären um Wiederherstellung des  
früheren, infolge der rückwirkenden Kraft der Be-  
foldungsgesetze herabgesetzten Befoldungsdienstalters.  
— Kommissionantrag: Ermöglicht werden auf An-  
trag des Abg. Schulze-Pellum (konservativ)  
zur Berücksichtigung überwiegen.

Petitionen um Erhöhung des Anfangsgehalts  
der Gerichtsassistenten auf 1800 Mark und Fest-  
setzung der Gehaltsstufen, wie bei den Assistenten-  
klassen der Reichsbehörden, werden als Material  
überwiesen, Petitionen um Gewährung einer per-  
sönlichen pensionsfähigen Zulage von 300 Mark  
an die vor dem 1. April 1903 in den Justizdienst  
übergenommenen Gerichtsassistenten werden durch  
Tagesordnung erledigt.

Mittwoch 12 Uhr: Feuerbestattung.  
Schluß 4 1/2 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

176. Sitzung vom 16. Mai, 11 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Dr. Delbrück.

Die zweite Lesung der

Reichsversicherungsordnung  
wird fortgesetzt. Die Verhandlung beginnt mit dem  
Abschnitt über die Knappschaftskassen, § 521—527.  
Der Kommissionsvorsitzende legt eine geheime Wahl  
der Knappschaftskassen sowie der übrigen Vertre-  
ter im Vorstände der Knappschaftskassen mit  
fakultativer Verhältniswahl vor. Die Sozialdemo-  
kraten beantragen eine Sicherung des Wahlgeheim-  
nisses wie bei den Reichstagswahlen. Für den Fall  
der Ablehnung dieses Antrages beantragt die  
Volkspartei die Bestimmung, daß als Vertreter der  
Versicherten nur Versicherte wählbar sind. Ein  
Kompromißantrag Schulz will für die Wahlen zur  
Generalversammlung und zum Vorstände der  
Knappschaftskassen auch die Wahl von Knapp-  
schaftsinvaliden zulassen, wenn sie Beiträge zur  
Kassen zahlen. Die Sozialdemokraten beantragen  
die Einführung gewisser, für die anderen Kassen-  
arten, insbesondere die Ortskrankenkassen, geltender  
Bestimmungen auch für die Knappschaftskassen.

Abg. Hübs (Soz.): Eine große Mehrheit des  
Reichstages hat seinerzeit in einer Resolution eine  
reichsrechtliche Regelung des Bergrechts verlangt.  
Die Beschlüsse der Kommission liegen nicht in der  
Richtung dieser Forderung. Wir wissen, daß unsere  
Anträge nicht angenommen werden, aber wir  
wollen wenigstens nach außen zeigen, welche Par-  
teien die Wünsche der Bergarbeiter erfüllen. Der  
Kommissionsbeschuß ist ein Hohn auf die Parität.  
Die Arbeiter werden in den Kassen vergewaltigt,  
in einer Weise, daß man die Knappschaftskassen  
Bergmannschaft getauft hat. Man hat die Selbst-  
verwaltung den Kassen genommen. Der Antrag  
Schulz ist nur eine Kulisse.

Ministerialdirektor Caspar: Gegenüber den  
Ausführungen des Abg. Hübs über die Wählbarkeit  
der Berginvaliden bemerke ich, daß es gegen das  
ganze Prinzip der Reichsversicherung sein würde,  
wenn die Versicherten durch Personen in den  
Kassen vertreten würden, die nicht mehr im Be-  
triebe tätig sind. Die Sozialdemokraten wollen auf  
Umwegen eine reichsrechtliche Regelung des Berg-  
wesens herbeiführen. Die verbündeten Regierungen  
haben sich diesem Verlangen gegenüber bisher ab-  
lehnd verhalten und tun das auch hier. Die An-  
träge der Sozialdemokraten sind teils überflüssig,  
teils schädlich.

Abg. Gothein (fortsch.): Der Ministerial-  
direktor sucht die Forderung nach einem Reichs-  
berggesetz dadurch zu degradieren, daß er sich so  
stellt, als ob nur die Sozialdemokratie dafür sei.  
Nein, die große Mehrheit des Hauses steht hinter  
dieser Forderung. Die Kommissionsbeschlüsse sind  
ein unzulässiger Eingriff in das Landesrecht. Auch  
die Invaliden müssen wählbar sein. Auch die  
Arbeiter müßten Leute als Vertreter haben, die nach  
ihrem Gewissen stimmen. Wir sind es ja gewohnt,  
daß unsere Anträge ohne Gegenrede niedergestimmt  
werden. Das schädigt das Ansehen des Reichstages.  
Da wäre es am besten, vorweg über alle Anträge  
gemeinsam abzustimmen, ehe sie begründet sind.  
(Lebhafte Zustimmung bei den Freistimmigen und  
Sozialdemokraten. Laßen rechts.)

Abg. Korantny (Pole): Auch wir legen Ver-  
wahrung ein gegen die Art, wie Direktor Caspar  
die Frage des Reichsberggesetzes abgehandelt hat.

Abg. Becker-Arnberg (Ztr.): Meine Freunde  
im Lande würden es mir sehr verübeln, wenn ich  
auf Hübs' Angriffe in seiner Tonart antworten  
würde. Ich verzichte darauf, ihm zu erwidern.

Abg. Behrens (wirtsch. Bgg.): Jetzt, kurz  
vor Schluß, können wir doch die Frage eines  
Reichsberggesetzes nicht erledigen. Warum haben  
sich Herr Hübs und Herr Sack nie in der Kom-  
mission zeigen lassen? Es ist sehr billig, hier jetzt  
große Worte zu machen. Die Bergarbeiter wissen,  
was sie von diesen Herren zu halten haben. Die  
geheime Wahl ist auf Antrag des Herrn Hübs so  
verfaßt worden, daß Arbeiterführer eingeführt  
worden. Bezüglich aller Streitereien mache ich  
das Wort Friedrich des Großen nach der Schlacht  
von Jorndorf zu eigen.

Abg. Dr. Semler (ntl.): Wenn die Sozial-  
demokraten hier stundenlang reden, sind wir zum  
Schweigen verurteilt. (Beifall bei der Mehrheit.)  
Sonn kommen wir nicht vorwärts. Die Angriffe  
Hübs gegen die Abgg. Becker und Behrens verübeln  
ich nicht. Gerade diese beiden haben sich bemüht,  
für die Arbeiter herauszuholen, was nur möglich  
war. Auch wir haben noch gestern erwohnen, ob es  
nicht möglich sei, die Invaliden zu Knappschafts-  
ältesten zu machen. Wir können dem Antrage aber  
nicht folgen, weil er in die Landesgesetzgebung ein-  
greift.

Abg. Sack (Soz.): Wir müssen zu retten  
suchen, was noch zu retten ist. Die kleinlichen Vor-  
würfe des Abg. Behrens richten sich von selbst.  
Was sollen wir gegen diese geschlossene Mehrheit  
machen?

Nach weiterer kurzer Debatte wird der sozial-  
demokratische Antrag über das Wahlgeheimnis in  
namentlicher Abstimmung mit 213 gegen 83  
Stimmen abgelehnt, der Antrag Schulz mit allen  
abgegebenen 297 Stimmen angenommen. Die  
Paragrafen bleiben sonst unverändert.

Die §§ 528—548 betreffen die Erbschaften. Nach  
der Vorlage werden freie Hilfskassen als Erbschaften  
nur dann wieder zugelassen, wenn sie bereits  
vor dem 1. April 1909 zugelassen worden waren,  
und auch diese unter der Voraussetzung eines dau-  
ernden Bestandes von mindestens 1000 Mit-  
gliedern; die oberste Verwaltungsbehörde kann die  
geforderte Mindestzahl auf 250 herabsetzen. Die  
Volkspartei beantragt, auch neue freie Hilfskassen  
zuzulassen und nur von diesen einen Mitgliederbest-  
and von 1000 zu fordern, dagegen von den älteren  
Kassen nur 500 Mitglieder. Die Sozialdemokraten  
wollen durchweg die Voraussetzung auf 500 Mit-  
glieder beschränken und die Verschmelzung kleinerer  
Kassen zulassen. Nach § 541 zahlen die Mitglieder  
einer Erbschaft keine Beiträge an die sonst zu-  
ständige Krankenkasse, wohl aber ihre Arbeitgeber.  
Die Sozialdemokraten beantragen, daß auch die  
Beiträge der Arbeitgeber an die Erbschaft abzu-  
führen, mindestens aber vier Fünftel. Kompromiß-  
anträge Schulz zu den §§ 530, 542 und 546 be-  
treffen Kontrollbestimmungen.

Abg. Brühne (Soz.): Die freien Hilfskassen  
haben sich sehr bewährt. Die vorliegenden Bestim-  
mungen sind ein Ausnahmengesetz gegen dieselben.  
Hiervon werden auch kleine Handwerker und Be-  
amte betroffen.

Odenburg, Gesandter v. Eulen: Ich bitte  
dringend um Annahme der Kompromißvorläge.  
Die fakultative Zulassung der Kassen mit 250 Mit-  
gliedern ist auf die lippischen Zieglerkassen zuge-  
schritten.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (fortsch.): Die-  
sem Wunsche bezüglich der Zieglerkassen können wir  
uns anschließen. Es handelt sich dabei um einzi-  
gartige Verhältnisse. Wir bitten, unsere Anträge  
anzunehmen.

Abg. Dr. Fund (ntl.): Wir halten die Be-  
stimmungen der Vorlage notwendig zum Schutz  
gegen die Schwindelkassen.

Nach weiterer kurzer Aussprache werden die  
Kommissionsbeschlüsse aufrecht erhalten, bezw. die  
Anträge Schulz angenommen. Auch der Rest des  
zweiten Buches (bis § 559) wird erledigt.

Mit § 560 beginnt das dritte Buch: Die Un-  
fallversicherung; Berichterstatter: Dr. Mugdan.  
§ 560 umgrenzt den Kreis der unfallversicherungs-  
pflichtigen Personen.

Abg. Severing (Soz.) begründet den sozial-  
demokratischen Antrag, der alle der Krankenver-  
sicherung unterliegenden Personen einbeziehen will.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Die Beschlüsse  
der Kommission genügen nicht.

Abg. Dr. Mugdan (fortsch.): Der Antrag  
hat der Kommission schon vorgelegen, die zu einer  
Ablehnung gekommen ist.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt,  
die Kommissionsfassung angenommen.

Nach Erledigung einiger weiterer Paragraphen  
trat Beratung ein.  
Mittwoch: Fortsetzung. Schluß 6 Uhr.

## Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 16. Mai.

Das closed room macht Schule. Die §§  
521 bis 529 der Reichsversicherungsordnung  
handeln von den Knappschaftskassen. Nach  
§ 525a soll die Wahl der Knappschaftsältesten  
schon geheim sein; das genügt den Sozialdemo-  
kraten nicht, sie verlangen zur Sicherung des  
Wahlgeheimnisses dieselben Garantien, wie  
bei den Reichstagswahlen, also auch die ab-  
geschlossene Wahlkabine. Aber das Haus sieht  
das Wahlgeheimnis auch so schon gewahrt; mit  
213 gegen 83 Stimmen wird dieses Klostergesetz  
abgelehnt. Mehr Entgegenkommen zeigt das  
Plenum gegenüber einem Antrag Schulz, nach  
dem auch die Berginvaliden in den Vorstand  
der Knappschaftskassen gewählt werden dürfen;  
alle 297 abgegebenen Stimmen sind für diesen  
Antrag. In den §§ 528 bis 548 sind vor allem  
Maßnahmen gegen die Schwindelunterneh-  
mungen unter den sogenannten freien Hilfs-  
kassen getroffen. Sozialdemokraten und Volks-  
partei beantragen nun Milderung dieser Be-  
stimmungen. Hierbei hält der frühere Schuh-  
macher Abg. Brühne (Soz.) eine fast einstündige  
Schusterrede. Den Schuhmacherstand in Ehren;  
aber wenn Herr Brühne bei seinem Leisten  
etwas Rechtes geleistet hätte, wäre er uns  
lieber als jetzt, wo er sich als „Paragrafenschu-  
ster“ versucht. Schließlich werden die Para-  
graphen über die Hilfskassen angenommen;  
dann beginnt die Beratung des dritten Buches.  
Übrigens konnte es der Sozialdemokrat Hübs  
auch diesmal nicht lassen, seinen Jörn an den  
„Christlichen“ auszulassen. „Auf einem groben  
Klotz gehört ein größerer Keil“, dachten deren  
Wortführer und sagten ohne viel Worte ihrem  
Antipoden gründlich die Wahrheit. Der Zen-  
trumsmann Becker-Arnberg erklärte, Hübs  
Tonart mache er nicht mit, drum verzichtete er  
auf eine Erwiderung und der christlich-soziale  
Behrens vergilt seine Lage mit der Fried-  
richs des Großen nach der Schlacht von Jorndorf.  
Jeder Gesichtskenner weiß, daß der  
Mte Friß, als ihm die gefangenen Russen vor-  
geführt wurden, „von Gefindel“ sprach, „mit  
dem er sich herumschlagen müsse“.

## Parlamentarisches.

Die verärrtete Justizkommission  
des Abgeordnetenhauses setzte die Be-  
ratung des Gesetzentwurfs, betr. die Bildung von  
Losgesellschaften fort, und sahke den „Tatbestand“  
dahin zusammen, daß wer gewerbsmäßig zur Be-  
teiligung an Losgesellschaften auffordert, oder die  
Bildung solcher Gesellschaften betreibt, oder mit  
ihrer Vertretung, oder Leitung oder Geschäftsfüh-  
rung sich befaßt, oder sie in anderer Weise wesent-  
lich fördert, wenn er in der Absicht handelt, die  
Teilnehmer auszubeuten, mit Gefängnis bis zu  
3 Monaten und zugleich mit Geldstrafe von 100  
bis 3000 Mk. oder mit einer dieser Strafen be-  
straft wird. Nach den Strafbestimmungen soll  
nicht wie nach der Regierungsvorlage „die Aus-  
beutung“ der Spielsucht, sondern die „Absicht“  
die Erwerber auszubeuten, bestraft werden. Bei  
der Strafbestimmung des ersten Rückfalls wurde  
die Höchststrafe von 1 Jahr auf 6 Mo-  
nate herabgesetzt. Die erhöhte Strafe des ferneren  
Rückfalls wurde gestrichen.

Die Handels- und Gewerbekom-  
mission des Abgeordnetenhauses  
beriet den Antrag Hammer betr. Befreiung der  
Konsumvereine. Nach dem Einkommensteuergesetz  
haben die Konsumvereine ihre Gewinnüberschüsse  
zu versteuern. Um der Befreiung zu entgegen,  
haben sie in ihren Satzungen feste Rabatte vor-  
gesehen, diese Rabatte aus den Gewinnanteilen  
bezahlt und nur die geringfügigen überschüssigen  
Prozente als Dividende ausgezahlt. Nach der  
Entscheidung des Obergerichts unter-  
liegen solche im Voraus festgesetzte Rabatte nicht  
der Steuerpflicht und der Antrag bezweckt gesetzlich  
festzulegen, daß auch solche Rabatte der Besteuerung  
unterliegen sollen. Der Antrag wurde nach längerer  
Aussprache gegen 6 Stimmen angenommen.

## Kunst, Wissenschaft und Theater.

Ein Unfall Hädels. Prof. Hädel in  
Jena stürzte, als er in seiner Wohnung einen  
Stuhl befestigen hatte, um ein Buch vom Regal  
zu nehmen, herab und erlitt einen Bruch des Hüfte-  
gelenkknöchens.

Das Befinden Mahlers hat sich, nach  
einer Wiener Meldung, wesentlich verschlechtert.  
Trotz wiederholter Einsprühungen konnte der Pa-  
tient in der letzten Nacht nur wenig Schlaf finden.  
Die Herzaktivität läßt sehr zu wünschen übrig.



224. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 9. Ziehungstag, 16. Mai 1911. Donnerst.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose

beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

10000 280 49 62 306 19 425 (1000) 86 825 11026 211 345

75 (1000) 12029 92 147 286 302 23 81 429 54 77 88 705 13092

137 (1000) 205 38 468 560 648 769 928 14007 94 124 45 331

(1000) 84 394 338 486 629 80 (1000) 745 830 (500) 17139 80

19 46 72 284 338 486 629 80 (1000) 745 830 (500) 17139 80

264 831 713 831 948 (1000) 19283 (500) 177 96 405 526 600 55

776 (500) 912 1948 47 541 737 47 69 873 (1000) 22

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

210247 50 88 181 460 (500) 66 556 745 88 835 69 993

9077 107 288 705 11 47 66 (3000) 819 (500) 53 68 91252

85 342 478 549 (500) 80 611 755 889 99 988 92053 160 252 70

477 502 718 25 71 (3000) 624 609 49 1 908 102025 21 348 636 88

740 42 43 60 69 94152 221 31 309 423 841 683 914 30 (1000)

8893 95400 (1000) 652742864 (1000) 900 96044135 24 333 (3000)

77 673 (500) 621 (500) 67 738 (3000) 828 32 97011 47 102 51

55 84 670 942 56 93 98039 142 44 70 230 (30000) 516 72

640 (500) 97 (3000) 99030 113 44 283 348 82 89 442 49 703 889

10131 33 61 92 274 333 407 16 (500) 647 733 (500) 825

51 904 37 10124 235 304 476 51 1 908 102025 21 348 636 88

435 103032 56 208 28 383 498 (1000) 601 (3000) 810 713

82 978 104099 214 (500) 380 427 706 51 837 67 105118

136 57 255 93 375 451 524 26 (3000) 866 836 64 106007 155 237

47 374 673 89 640 53 900 80 107076 176 241 316 525 639 885

922 85 108077 84 188 372 451 526 42 64 621 91 710 17 810

990 77 109117 (500) 251 372 70 110449 211 418 46 777

865 112022 62 145 74 278 97 (1000) 389 41 453 500 722 25 51

258 113114 32 214 893 71 776 84 800 96 114055 295 458 549

59 115327 407 (1000) 814 (500) 17 (500) 929 92 11059 237

62 329 37 686 77 87 810 890 94 (500) 117018 127 541 720 955

89 118320 32 274 605 738 73 119229 88 316 66 519 609

64 716 109117 (500) 251 372 70 110449 211 418 46 777

120051 208 48 636 (500) 728 54 (500) 55 12161 85 223

425 82 554 122032 33 52 68 (500) 138 48 292 312 (500) 411

51 55 604 9 68 79 96 643 57 734 56 815 123036 78 (500) 188

260 433 624 751 88 911 124063 149 256 71 302 26 51 (1000)

96 634 979 125071 (1000) 82 131 302 454 524 44 76 126074

(500) 183 (1000) 261 93 305 417 542 80 952 127033 539 735

841 65 (500) 97 953 (1000) 128031 430 45 667 624 59 129109

236 40 473 (1000) 814 (500) 17 (500) 929 92 11059 237

130045 (500) 68 110 264 87 455 (1000) 675 708 (500) 876 99

(500) 915 130051 177 202 344 515 915 123239 (500) 363 69

468 572 682 780 800 997 133115 283 395 616 90 828 (500) 604

88 97 980 134155 246 70 (500) 465 890 135014 85 224 31

341 482 524 136323 38 453 574 660 (1000) 703 811 (500) 330

137035 281 612 745 939 138035 116 75 552 647 990 139049

180 91 298 366 591 627 946 98

140050 150 72 249 322 79 490 523 604 79 991 141275

305 91 471 604 828 985 142021 359 614 833 143110 323

537 791 812 99 124404 194 483 84 (500) 601 641 85 (500)

793 904 40 145108 98 274 (1000) 325 93 715 834 40 939

148012 29 145 43 214 62 71 628 927 147090 473 684 743

842 148016 169 259 648 339 148016 130 40 394 483 680

151189 96 329 607 64 77 977 813 46 955 152130 242 75 95

340 (500) 81 77 456 77 805 90 946 153074 126 52 307 537 81

648 97 154740 620 (1000) 83 851 94 155007 132 244 903

156039 294 743 822 915 67 57 (1000) 157006 306 411 17 98

597 820 998 158116 100 65 320 82 445 62 78 695 605 35 81

986 159394 598 (500) 637 65 74 760 936 61 (500) 68

160165 204 459 (500) 692 695 758 63 161052173 90443 600

17 92 (500) 655 88 807 31 10 (500) 162060 342 (500) 407 534 91

709 12 852 163052 158 58 850 425 (2000) 64 675 648 74 851

936 70 164048 146 66 88 343 653 72 (500) 758 79 85

165031 63 303 92 473 662 742 676 95 63 (500) 166037 183

301 48 51 25 457 68 84 555 65 629 (500) 717 (500) 811 (1000)

90 9 167358 487 334 (500) 39 168016 125 394 403 723 800

169012 180 315 33 411 95 577 910 7

170221 (500) 98 523 28 60 694 789 617 83 171409 67 553

653 736 877 172000 (1000) 261 563 93 701 927 173050

60 129 61 894 438 44 527 47 756 (800) 174038 471 99 552 673

175069 100 57 227 80 33 866 (3000) 708 62 818 (500) 173 912

176229 87 400 46 (500) 843 (1000) 72 615 (500) 871 231 56 76

(1000) 177296 318 34 (500) 92 570 816 178077 965 60 537

729 827 179005 297 321 421 90 918 78

180072 208 327 37 739 86 (1000) 993 181382 491 572 615

827 931 182126 249 52 405 (500) 508 (500) 17 789 183188

400 930 97 184005 95 104 833 684 628 762 848 941 99 68

66 (500) 185026 48 (1000) 61 (1000) 171 201 61 85 353 479 642

795 835 97 80 94 186006 111 66 68 289 456 517 47 53 700

2002 2 906 13 187075 119 98 308 93 455 663 757 73 827 50

957 188004 99 101 94 640 83 885 967 189074 108 79 (3000)

309 90 (3000) 336 444 98 483 68 798 (500) 893 907 (500)

224. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 9. Ziehungstag, 16. Mai 1911. Donnerstag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose

beider Abteilungen.

